

im Juni 2004

Chloschter Info #53



kanti
wettingen

2	Editorial
4	Termine
5	CI #50: Gewinner Wettbewerb
6	Rückblick GV & Vereinsreform
8	Sonafe 2004
9	ExPri 2004
12	Sommeranlass – Rückblick
14	Chinesisch? Die Kanti hats!
17	Curriculum post maturam



kanti
wettingen

Editorial



Liebe Vereinsmitglieder Liebe Leserschaft des Chloschter-Info

Ist jemand über das Titelblatt gestolpert? Oder über obenstehende Begrüßungsformel?

Ja, sie ist nun Tatsache, die Vereinsreform. Aus dem Ehemaligenverein ist der Verein „Pro Kanti Wettingen“ geworden! Was die GV beschloss, steckt jetzt in der Umsetzungsphase – Schritt für Schritt.

Aller Weiterentwicklung zum Trotz, das „Chloschter-Info“ heisst immer noch so, und auch der Anspruch und Inhalt des Heftlis hat sich nicht geändert. Neu ist aber, dass nun erstmals etliche Vereinsmitglieder dieses „Chloschter-Info“ nicht mehr in Papierform, sondern digital erhalten. An dieser Stelle seien die Digital-Leser/innen herzlich begrüsst!

Weiterentwicklung ist aber nicht nur ein gutes Stichwort für unseren Verein, sondern genauso für die Kanti Wettingen. Gleich in zweifacher Weise ist die Weiterentwicklung der Schule in diesem Heftli präsent. Erstens konnte die räumliche und inhaltliche Weiterentwicklung von einer interessierten Ehemaligengruppe beim Sommeranlass „Spinnerei & Naturwissenschaften“ erfahren wer-

den. Zweitens wird hier exklusiv eine Novität der Schule vorgestellt: Das Freifach Chinesisch, welches ab kommendem Schuljahr neu angeboten wird.

Weiterentwicklung umschreibt schliesslich auch gut die Verdienste der Preisträger des ExPri 2004. An der Maturfeier konnten drei Schüler ausgezeichnet werden, welche sich mit viel Engagement namens der Schülerschaft an schulinternen Projekten beteiligt haben. Mehr dazu ebenfalls auf den folgenden Seiten.

So bleibt noch die Hoffnung, dass sich auch der Sommer prächtig weiterentwickelt, so dass wir uns gemeinsam an einem lauschigen Sonafe-Sommerabend freuen können!

Marco Arni
Präsident



Termine

Kultur-Herbst im Kloster – ready, go!

Sonntag	15.8.	17.00 Uhr	Orgelmusik in der Klosterkirche
Freitag	20.8.	19.30 Uhr	Serenade im Abthof (Wettinger Sommerkonzerte)
Freitag	27.8.	19.00 Uhr	SONAFE im Klosterpark
Donnerstag	9.9.	17.05 Uhr	Lesung im Kapitelsaal
Freitag	10.9.	19.30 Uhr	Kammermusik in der Aula (Wettinger Sommerkonzerte)
Sonntag	12.9.	17.00 Uhr	Orgelmusik in der Klosterkirche



Alle aktuellen Termine sind auch online abrufbar:

www.kanti-wettingen.ch → Anlässe&Kultur → Semesterprogramm



CI #50: Gewinner

Die glückliche Gewinnerin und der glückliche Gewinner des Jubiläumswettbewerbs aus dem CI #50



Herzliche Gratulation an Martina Leuenberger und Lucas Imbach!



Rückblick GV 2004 und Vereinsreform

Es werde der Verein „Pro Kanti Wettingen“!

Die Diskussionen waren intensiv und konstruktiv, der Entscheidung am Schluss eindeutig: Aus dem Ehemaligenverein soll der Verein „Pro Kanti Wettingen“ werden!

Vereinsreform als Chance

Die Diagnose des Vorstandes wurde auch von der GV einhellig geteilt. Die grundlegenden Veränderungen von Schule und Schulumfeld wirkten auch auf den Ehemaligenverein. Eine grundlegende Überprüfung der eigenen Stärken und Chancen sowie eine darauf ausgerichtete Reform wurden als Notwendigkeit erkannt. Somit stand dem Eintreten auf den Vorschlag zur Vereinsreform nichts im Wege.

Detaildiskussion mit Tiefgang

Die neuen Statuten als Ausdruck dieser Vereinsreform wurden danach ausgiebig debattiert. Dabei wurde rasch klar, dass Statutendiskussionen nicht zwingend trocken sein müssen. Vielmehr stiess man rasch auf grundlegende Fragen der Mitgliedschaft oder der Kompetenzverteilung. Dass wirklich mit viel Tiefgang ans Werk gegangen wurde, beweisen die schliesslich gefundenen Formulierungen, welche Ausdruck sind eines sehr breiten Konsenses.

Nomen est omen

Schliesslich stand uns noch die wohl spannendste Frage des Abends bevor, die Wahl des neuen Vereinsnamen. Nebst Kreativität war dabei auch Marketing-Denken gefragt, soll doch ein Vereinsname eingängig und süffig den Vereinszweck verkörpern und ihn nach aussen tragen. Aus dem weiten Feld der Vorschläge wurde nach einer Kaskade von Abstimmungen schliesslich ein Name gewählt, welcher obigen Anspruch voll und ganz erfüllt: Verein „Pro Kanti Wettingen“.

Start mit Mitgliederbrief

Der Ball liegt nun wieder beim Vorstand, welcher mit der Umsetzung der Beschlüsse beauftragt ist. Ein erstes Zeichen der Reform haben die Mitglieder in Form des Mitgliederbriefes bereits erhalten. Darin erläutert ist nicht nur, was es heisst, Mitglied oder Gönner/in des Vereins zu sein, sondern es konnte zugleich eine neue Dienstleistung bekannt gegeben werden. Neu kann das altherwürdige „Chloschter-Info“ auch im modernen PDF-Format bezogen werden – E-Mail-Adresse an den Präsidenten senden genügt!

Weitere Umsetzungsschritte werden folgen. Doch vor allem freut es den Vorstand, spüren zu dürfen, dass die bisherigen Ehemaligenverein-Mitglieder die Reform mittragen und auch dem Verein „Pro Kanti Wettingen“ die Treue halten. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Möge der reformierte Verein weiterhin unter einem guten „Mars stella“ stehen!



Sonafe 2004 bewegt die Jahre!

Das 20. Jahrhundert ist Geschichte. Viele bewegte Jahre prägten diesen Zeitabschnitt. Nun prägen diese Jahre auch noch das Sonafe 2004!

Unter dem Motto „**Die bewegten Jahre**“ wird am **Freitag, 27. August 2004** ein weiteres unvergessliches Sonafe im Klosterpark seinen Lauf nehmen.

Kompetent fürs 20. Jahrhundert ist natürlich auch der Verein Pro Kanti Wettingen. Deshalb wird der Verein auch dieses Jahr ab Festbeginn um **19.00 Uhr** präsent sein.

Wo? In Zusammenarbeit mit dem zweiten Kompetenzzentrum fürs vergangene Jahrhundert, der Lehrerschaft, welche einen „Tanzpalast“ im Stil der 20er-Jahre betreiben wird, wird der Verein im **Palazzo** zugegen sein.

Besonders schön wäre es natürlich, wenn wir uns dort nicht alleine den Abend um die Ohren schlagen müssten, sondern wenn sich im Palazzo die Ehemaligen treffen und zusammen von vergangenen bewegten Jahren schwärmen würden.

In diesem Sinne freuen wir uns auf viele Begegnungen!

Euer Pro Kanti Wettingen-Vorstand



ExPri 2004

And the winners are...

Zum zweiten Mal bereits konnte an der Maturfeier der vom Verein Pro Kanti Wettingen gespendete Preis „ExPri“ an Schüler vergeben werden, welche sich im vergangenen Schuljahr durch grosses ehrenamtliches Engagement für Schule und Schülerschaft ausgezeichnet haben. Erneut hatte die Jury die Qual der Wahl, lagen doch mehrere valable Nominationen vor. Der Entscheid fiel schliesslich auf ein Dreierteam:

Dino Lüthy, Pascal Gruber und Dominik Füglistaller

– das engagierte „SO-Triumvirat“

Die Schülerinnen- und Schülerorganisation (SO) der Kanti Wettingen ist eine altherwürdige Institution. Doch fast so alt wie die SO ist auch das Grundproblem, genügend engagierte Schüler/in-nen zu finden, welche mit einer gewissen Kontinuität die berechtigten Anliegen der Schülerschaft vertreten.

Mit den Zweitklässlern Dino Lüthy, Pascal Gruber und Dominik Füglistaller haben drei Schüler in einer kritischen Phase der SO sich in ihre Dienste gestellt. Sie haben im ausgehenden Schul-



Dino Lüthy

jahr punkto Engagement hohe Massstäbe gesetzt, was der SO Profil und Glaubwürdigkeit verleiht, so unter anderem durch die aktive und konstruktive Mitarbeit in der schulinternen Arbeitsgruppe Absenzenwesen, wo sie sich dafür einsetzen, dass das Absenzenwesen schülergerecht analysiert und kommuniziert wird.



Pascal Gruber

Doch – und dies wurde ihnen von der Jury hoch angerechnet – ihr Engagement erschöpft sich nicht in der stets präsenten Vertretung der Schülerschaft, ihr Denken und Handeln gilt vielmehr auch der Schule als Ganzes, und dies aus innerer Überzeugung.

Anschaulich wird diese Überzeugung beispielsweise an ihrem Engagement für den „Treffpunkt Bildung“-Tag, den die Kanti im Herbst durchführen wird. Dank ihrer freiwilligen, engagierten Beteiligung bereits in der konzeptionellen Phase tragen sie mit dazu bei, dass an diesem Tag die Schule als Ganzes, mit all ihren Aspekten und unter Einbezug der Schülerschaft, präsentiert werden kann.

Ein weiteres Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung wie für den Weitblick und das ganzheitliche Denken, ist die Beteiligung an den Informationsveranstaltungen für künftige Schülerinnen und Schüler, die weit mehr war, als eine

Abrundung des Anlasses. Der überzeugende Auftritt von Dino Lüthy im Namen der SO darf als Zeichen angesehen werden, dass die Geehrten bereit und auch in der Lage sind, Mitverantwortung für den Auftritt der Schule gegen aussen zu übernehmen.

Konstruktivität, ganzheitliches Denken, Übernahme von Mitverantwortung, und das alles aus Überzeugung und ehrenamtlich – damit bereichern Dino Lüthy, Pascal Gruber und Dominik Füglistaller Schule und Schulleben, dafür



Dominik Füglistaller

gebührt ihnen Anerkennung. Möge dieses Engagement des „SO-Triumvirats“ Signalcharakter haben, mögen sich dadurch weitere Schülerinnen und Schüler zu einer Mitarbeit in dieser wichtigen Institution motiviert fühlen, und möge schliesslich dieser Preis den drei Schülern Kraft verleihen, ihr freiwilliges und für eine lebendige Schule unverzichtbares Werk weiter zu führen!

Der Vorstand des Vereins Pro Kanti Wettingen gratuliert den Preisträgern ganz herzlich!



Sommeranlass – mit der Physik per Du

Wahrscheinlich konnten sich auch einige Vereinsmitglieder der Faszination der Fussball-EM nicht entziehen, denn die Gruppe von Ehemaligen, welche sich am 15. Juni vor dem Kloster traf, war etwas kleiner als bei den vergangenen Sommeranlässen.

Wie dem auch sei – einmal mehr bewiesen sich die altbekannten Sprüche von Qualität ungleich Quantität und vom Fehler der Zuhausegebliebenen vollauf. Das Programm, welches die Anwesenden geboten bekamen, war interessant, lehrreich, kurzweilig und unterhaltend zugleich.

Nur schon der banale Satz, dass mittlerweile ein grosser Teil der Lektionen in der Spinnerei und nicht mehr im Kloster abgehalten werden, liess einige Ehemalige aufhorchen. Doch die Beruhigung folgte sogleich, denn das Ambiente der alten Spinnerei überzeugte alle davon, dass hier grosszügiger und stilvoller Schulraum entstanden ist, welcher es (beinahe) mit den klösterlichen Räumen aufnehmen kann.

Doch nicht nur die Räumlichkeiten bestehen durch Grosszügigkeit und Qualität, sondern gleichermassen auch die Fachschaften und Lehrpersonen, welche sich in der Spinnerei niedergelassen haben. Stellvertretend für diese führte Wolfgang Mann, Physiklehrer, die Gruppe durch sein „Reich der Physik“ im 4. Stock.

Zweifelloser Höhepunkt bildete die aktionsreiche Physikpräsentation, welche er extra für die Ehemaligen zusammengestellt hatte. Mit Computer, Beamer und modernsten technischen Geräten erlebten die Anwesenden mehr als nur eine Präsentation moderner Physikdidaktik. Vielmehr war es ein kollektives Eintauchen in die Faszination dieser Materie, welche nach wie vor von vielen als trocken verschrien wird. Spielerisch erlebten die Ehemaligen die Grundzüge der Kinematik und der Akustik. Praxisbezug und bekannte Phänomene bildeten eine so nachvollziehbare Basis, dass auch frühere Physikmuffel plötzlich mit diesem Fach per Du wurden.

Auch der ausgiebige Apéro mit Gedankenaustausch änderte bei den Anwesenden nichts mehr daran: Die Physik ist für sie nicht mehr das, was sie mal war, sondern sie ist eine gute Kollegin geworden!

Nochmals herzlichen Dank allen Beteiligten, vor allem Wolfgang Mann für seine eindruckliche Demonstration!



Chinesisch? Die Kanti hats!

Interview mit Brigitte Kölla, Lehrerin für das neue
Freifach Chinesisch an der Kanti Wettingen

Die Kanti Wettingen beschreitet Pionierwege in doppeltem Sinne: Sie bietet ab nächstem Schuljahr als erste Kanti in der Schweiz das Freifach Chinesisch an; darüber hinaus stellt auch die Finanzierung dieses Angebots, die in Kooperation mit der ABB erfolgt, ein Novum dar. Dank dem innovativen Vorstoss können die Studierenden an der Kanti nun drei Jahre lang drei Stunden pro Woche Chinesisch belegen.

Frau Kölla, worin unterscheidet sich das Erlernen der chinesischen Sprache vom Erwerb anderer Fremdsprachen?

Das Erlernen der chinesischen Sprache unterscheidet sich weniger im Lernprozess als in den Voraussetzungen, die der Lernende mitbringt. Er ist absoluter Analphabet und muss nicht nur die Sprache, sondern wie ein chinesischer Grundschüler auch lesen und schreiben lernen. Jemanden auf chinesisch nach Herkunft, Beruf oder Hobbys zu fragen, ist einfach und schnell gelernt. Chinesisch gehört zu den nicht-flektierenden Sprachen, kennt keine Konjugation, Deklination und Zeitstufen. Will man die gleichen Fragen im Brief stellen, wird die Aufgabe schwierig und zeitraubend. Das Erlernen der Sprache und der Schrift ist unterschiedlich schwer und entsprechend ist auch die Progression der Lerninhalte verschieden steil. Deshalb sollen der Schrift- und Spracherwerb im Anfängerunterricht getrennt werden.

Welche Lehrmittel finden Verwendung? Sind Austauschprojekte geplant?

An der Universität Zürich wurde ein Lehrmittel entwickelt, das – im Unterschied zu den Lehrmitteln aus China – den Sprach- und Schrift-erwerb zu Beginn trennt und erst allmählich zusammenführt. Dieses Lehrmittel soll auch an der Kanti Wettingen Verwendung finden.

汉语

„Chinesisch“ auf Chinesisch

Zum Fremdsprachenlernen gehört unbedingt auch ein Aufenthalt im Land selbst. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen Sprachaufenthalt in China zu realisieren. Man könnte für die Chinesischklasse der Kantonsschule einen Sommerkurs an einer chinesischen Hochschule organisieren, um nur ein Beispiel zu nennen.

Werden sich die Studierenden nach drei Jahren auf Chinesisch verständigen können?

Der Unterricht ist so konzipiert, dass die Studierenden nach drei Jahren einen qualifizierten Sprachnachweis erwerben können, der international anerkannt ist und auch auf dem Arbeitsmarkt immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ob sich dieses Ziel allerdings erreichen lässt, wird erst die Praxis zeigen.

Welchen Stellenwert hat die Kulturgeschichte in Ihrem Unterricht?

Kulturgeschichte ist integraler Bestandteil jedes Sprachunterrichts, wenn man nicht nur reden, sondern auch etwas sagen will. Das Sprachmodul des Lehrmittels ist thematisch aufgebaut und will neben der Vermittlung von sprachlicher Kompetenz auch ein Lesebuch sein, das den Lernenden mit Aspekten der

chinesischen Kultur bekannt macht. Kulturgeschichte kann auch in einem Anfängerlehrbuch vermittelt werden, denn mit elementaren Redemitteln muss nicht zwingend einfältig geredet oder geschrieben werden.

Wie können die Studierenden ihre Kenntnisse später anwenden? Verbessern sich ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch die Chinesischkenntnisse?

Über die Nützlichkeit von Fächern ist schon viel gestritten und geschrieben worden. Der zukünftigen Juristin nützt Chinesisch nichts und selbst ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt werden dadurch nicht erhöht. Wer sich später als Ingenieur von ABB China anheuern lässt, wird vermutlich Chinesischkenntnisse nachweisen müssen. Wer Sinologie studiert, weil er Chinesisch gelernt hat, der schlägt aus seinen Sprachkenntnissen grossen Nutzen und wird das erste Studienjahr mit links schaffen.

Das Fach Chinesisch wirkt vielleicht in den Klostermauern wie eine exotische Frucht, aber in Wirklichkeit ist es ein Zeichen des Booms, den Chinesisch als Fremdsprache seit dem WTO-Beitritt von China erlebt hat.

Wie beurteilen Sie den Schritt der Kantonsschule Wettingen, den Chinesischunterricht teils durch externe Sponsoren bezahlen zu lassen?

Gegen Sponsoring ist nichts einzuwenden, solange das Fach nicht zum obligatorischen Curriculum der Mittelschule gehört. Die Finanzierung sollte soweit gesichert sein, dass die Versprechen gegenüber den Lernenden eingehalten werden können, und das Fach nicht nach einem Jahr aus Geldmangel abgesetzt wird.

Frau Kölla, besten Dank für das spannende Gespräch!



Curriculum post maturam



Claudia Trost

Als ich letzte Woche die Sachen an meinem Arbeitsort zusammenpackte und mich von allen verabschiedete, war mir wieder einmal klar, dass nun eine weitere Etappe meiner Laufbahn abgeschlossen ist. Das einjährige Praktikum am Bezirksgericht Zürich ist zu Ende, ein perfekter Zeitpunkt um zurückzublicken:

Von aussen betrachtet verlief mein bisheriger beruflicher Werdegang sehr unspektakulär: Nach der Bezirksschule trat ich in die Kantonsschule ein und vier Jahre später begann ich mit dem Studium der Rechtswissenschaften. Auffallend war für mich jedoch, dass ich nie den Weg einschlug, den ich mir jeweils jahrelang vorgestellt hatte. So wie ich mich erst in letzter Sekunde gegen den Maturitätstypus B und für den Typus D entschied (wobei dies mehr eine Entscheidung für die Kanti Wettingen und gegen Baden war), so entschloss ich mich nach der Kanti für ein Jurastudium, obwohl ich während Jahren der Überzeugung war, Geschichte studieren zu wollen. Ein Grund für diesen Entscheid war sicherlich der Reiz des Unbekannten, denn "Recht" wurde ja bekannterweise an der Kanti Wettingen nicht unterrichtet.

Einige Tage nach der Maturfeier begann für mich jedoch erst ein anderes Abenteuer. Ich reiste nach Peru. Auf Reisen quer durch das Land lernte ich die Schönheit dieses Landes kennen, aber auch die Sicherheit und die Ordnung in der Schweiz zu schätzen. Als ich nach drei Monaten wieder in das Flugzeug stieg, welches mich zurück in die Schweiz brachte, wusste ich, dass dies nicht meine letzte Reise in

dieses Land gewesen war. Zu schön waren die Erinnerungen an traumhafte Landschaften, an wunderbares Essen und vor allem an unvergessliche Begegnungen mit interessanten und herzlichen Menschen. Es folgten denn auch noch zwei weitere Reisen während der Studienzeit und weitere werden hoffentlich noch folgen.

Im Herbst 1996 begann ich das Jurastudium in Zürich. Ich lernte ziemlich schnell, dass das beschauliche Leben der Kanti vorbei war, dass man sowohl um einen Sitzplatz im Hörsaal als auch um das letzte Exemplar eines Buches kämpfen musste, auch unter Einsatz der Ellbogen. Das Studium machte mir jedoch viel Spass und ich bereute nie, mich für das Jurastudium entschieden zu haben. Nun, auch das schöne Studentenleben geht einmal vorbei, und im Dezember 2002 hielt ich stolz mein Lizentiatszeugnis in den Händen.

Nach einer dreimonatigen Reise quer durch Australien schickte ich dann meine Bewerbungen für ein einjähriges Gerichtspraktikum an diverse Gerichte, in der Annahme, dass ich vor dem Herbst ohnehin nicht zu arbeiten beginnen könne. Doch oh Wunder, ich bekam die Chance, bereits im Juni 2003 am Bezirksgericht Zürich meine Juristenkarriere zu starten. Hilfreich bei meiner Bewerbung war neben dem richtigen Zeitpunkt sicherlich der Aspekt, dass ich während der ganzen Zeit des Studiums nebenbei arbeitete, die beiden letzten Jahre als Sekretärin in einer Anwaltskanzlei.

Während des Praktikumsjahrs am Bezirksgericht Zürich bekam ich einen guten Einblick in die Tätigkeit eines Gerichtes. Die Arbeit machte mir viel Spass. Wie schon gesagt, habe ich aber meine Sachen nun gepackt, doch glücklicherweise im Wissen, dass ich von August bis Dezember wieder am Bezirksgericht Zürich tätig sein werde. Was danach geschieht? Nun, ich hoffe natürlich, dass ich noch etwas länger dort tätig sein kann, und irgendwann möchte ich dann doch die Anwaltsprüfung machen. Doch wenn ich neben „Ellbögle“ noch etwas gelernt habe, dann das, dass es meist anders kommt als man denkt. Und das war in meinem Fall jeweils gut so.



kanti
wettingen



«Adressberichtigung bitte nach AI Nr. 552 melden»

Impressum

Redaktion	Vorstand Verein Pro Kanti Wettingen
Redaktions- adresse	Patrick Arni, Asternweg 5, 5303 Würenlingen Telephon: 056 281 19 00, eMail: pparni@gmx.ch
Produktion	Kantonsschule Wettingen
Erscheinung	3x jährlich